

## TERMINE

**11. Jan. 2025** - WGV-Vereinsvorsitzenden-Versammlung – 14.00 – 16.00 Uhr - Gasthaus Thies, 49205 Hasbergen-Gäste

**26. Jan. 2025** - Theater Osnabrück, Operette „Ball im Savoy“ - Tickets unter Tel. 0541 7600076

**14. – 23. Febr. 2025** - Wanderführer-Ausbildung an der Thülsfelder Talsperre

**05. April 2025** - Jahreshauptversammlung des WGV - Alte Feuerwache Engter, 49565 Bramsche

**12. April 2025** - Seminar „Wegemarker“ in Preuß. Oldendorf-Holzhausen

**10. u. 11. Mai 2025** - Komoot-Seminar (Ort wird noch bekanntgegeben)

**31. Mai u. 01. Juni 2025** - Radwanderführer-Ausbildung (Ort wird noch bekanntgegeben)

**20. Sept. 2025** - Wandern für Weltentdecker (Ort wird noch bekanntgegeben)

## Plattdeutsches Sprichwort

(bearbeitet von Ulrich Gövert)

Nich bloß joagen, nich bloß driewen -  
oock moal'n Stündken sinnig bliewen!  
Sellskup giff di'n ännern Sinn.  
Holt di woll un kiek wer in!

*Wir wünschen allen WGV-Mitgliedern und den Mitgliedern in unseren Mitgliedsvereinen, die im Monat Oktober ihren Geburtstag gefeiert haben und im November ihren Geburtstag feiern, alles Gute und vor allem Gesundheit.*

*Der WGV-Hauptvorstand*

## Deutsches Wanderabzeichen

**Der Weg ist das Ziel!** Verdienen Sie sich das Deutsche Wanderabzeichen. Der Deutsche Wanderverband verleiht es in Bronze, Silber oder Gold. Dabei sammeln Sie bei jeder Wanderung ganz nebenbei Kilometer. Es lohnt sich: gesundheitlich ebenso wie bei vielen Krankenkassen. Weil Wandern so gesund ist, belohnen über 60 gesetzliche Krankenkassen das Deutsche Wanderabzeichen mit Bonuspunkten. Ob Ihre Krankenkasse das Deutsche Wanderabzeichen als Leistung im Rahmen des Bonusprogramms anerkennt, finden Sie hier: <https://www.wanderverband.de/wandern/deutsches-wanderabzeichen/anerkennde-kassen>.



Bei Fragen wenden Sie sich gern an die Geschäftsstelle des WGV.

# Der Wiehengebirgsbote

OKTOBER 2024

## Goldene Ehrennadel für Franz Buitmann

Osnabrück (hm). Eine ganz besondere Ehrung wurde Franz Buitmann aus Bersenbrück anlässlich des Deutschen Wandertags 2024 im Rahmen der Mitgliederversammlung in Heilbad Heiligenstadt zuteil. Aufgrund seiner jahrzehntelangen verdienstvollen Verbandsarbeit in verschiedenen Vorstandsfunktionen sowie Aktivitäten in den Bereichen Wandern, Heimatpflege und Umweltschutz wurde er mit der Goldenen Ehrennadel mit Urkunde des Deutschen Wanderverbands e.V. ausgezeichnet.

Wie Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß (bis vor wenigen Wochen noch Präsident des Deutschen Wanderverbands) ausführte, habe sich Franz Buitmann in rund 50 Jahren ehrenamtlicher Verbands- und Vereinsarbeit in den verschiedensten Vorstandsfunktionen, beginnend

mit dem Amt eines Jugendwarts bis hin zum Vizepräsidenten des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems bzw. als Vorsitzenden des Kreisheimatbunds und des Heimatvereins Bersenbrück sowie durch beispielhaftes Engagement in den Bereichen Heimatpflege mit Förderung der plattdeutschen Sprache und Herausgabe von Heimatliteratur, Wandern, Umwelt-, Natur- und Klimaschutz sowie der Landschaftspflege große Verdienste erworben.

Dr. Rauchfuß listete im Rahmen der Ehrung einige der zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten von Franz Buitmann auf:

Seit 1981 war er im WGV-Vorstand, zunächst als Jugendwart, ab 2010 bis 2022 WGV-Vizepräsident und bis 2023 Pressewart.

Buitmann nahm immer wieder an

Veranstaltungen wie dem Deutschen Wandertag teil. Auch war er Mitglied im Vorbereitungsteam für den Deutschen Wandertag 1985 in Osnabrück sowie für den 111. Deutschen Wandertag im Jahre 2011 in Melle. Er war maßgeblich an der Herausgabe von „Wandertag aktuell“ beteiligt.

Seit 1974 ist Buitmann Vorstandsmitglied im Heimatverein Bersenbrück (Mitgliedsverein des WGV), zunächst als Schriftführer, dann als Geschäftsführer und in Personalunion auch Wanderwart, anschließend stellv. Vorsitzender und ab 1994 bis heute Vorsitzender des Vereins.

Seit 1978 ist der Geehrte Vorstandsmitglied des Kreisheimatbunds Bersenbrück (Mitgliedsverein des WGV), zunächst als stellv. Geschäftsführer, ab 1984 als stellv. Vorsitzender und ab 1991 und nach wie vor Vorsitzender des KHBB.

Von 2005 bis 2021 gehörte Buitmann dem Präsidium des Niedersächsischen Heimatbunds an.

Seit 1975 ist er ununterbrochen Vorstandsmitglied des Kulturrings Bersenbrück.

Für sein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement wurde Franz Buitmann auf Vorschlag des Wiehengebirgsverbands nun geehrt und mit der Goldenen Ehrennadel mit Urkunde ausgezeichnet.



v.l.: Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, 3. DWV-Vizepräsidentin Heidrun Hiemer, Franz Buitmann, Werner Mohr 1. DWV Vizepräsident, Thomas Gemke 2. DWV Vizepräsident

Foto: WGV

# Auch der Wiehengebirgsverband Weser-Ems war mit einer Gruppe beim 122. Deutschen Wandertag im Eichsfeld dabei

Osnabrück (bn). Der 122. Deutsche Wandertag des Deutschen Wanderverbands (DWV) fand in diesem Jahr in Heilbad Bad Heiligenstadt/Thüringen und dem Eichsfeld statt, er stand unter dem Motto: „Sagenhaft Grenzenlos“. Ausrichter war neben der Stadt der Verein 1. SC 1911 Heiligenstadt. Tausende von Wanderern entdeckten die besondere Region an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze im Dreiländereck Thüringen, Niedersachsen und Hessen. Dazu zählte auch eine Gruppe des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems (WGV) mit Vorstandsmitgliedern und Vertretern aus den Mitgliedsvereinen, angeführt von WGV-Präsident Jobst Brüggemeier. Der Deutsche Wanderverband verabschiedete unter anderem ein Forderungspapier, das die Gleichstellung des Wanderns mit anderen organisierten Natursportarten und eine entsprechende Förderung anmahnte. Auf der Eröffnungsfeier lobte Christine Lieberknecht, ehemalige Ministerpräsidentin Thüringens und Präsidentin des Thüringer Wanderverbands, die gute Zusammenarbeit von Ehrenamt und Hauptamt, die den Wandertag erst möglich gemacht habe. Sie betonte den Wert der Demokratie und das Engagement für diese, „wir stehen zusammen“, sagte sie. Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow bedankte sich sowohl auf der Eröffnungsfeier als auch in der Feierstunde für das vielfältige ehrenamtliche gesellschaftliche Engagement der Wandervereine. „Wandern bietet Platz für Begegnungen und Austausch“, sagte er und erinnerte an die ehemalige deutsch-deutsche Grenze, während der es unmöglich gewesen sei, sich in der Region frei zu bewegen. Die Freiheit, hier jetzt ohne einschränkende Grenzen wandern zu können, sei für ihn wie ein Wunder. „Wir sollten auf unser deutsches Wunder aufpassen“, sagte er. Freiheit und Demokratie seien ein hohes und zu schützendes Gut. Um das zu erhalten, müssten Demokraten zusammenhalten. „Wir wollen das Land nicht Schreihälsen überlassen. Wir wollen ein weltoffenes Land“, forderte er. In der Mitgliederversammlung im Rahmen des Wandertags beschlossen die Delegierten ein Forderungspapier. Darin fordert der Deutsche Wanderverband die Gleichstellung der DWV-Aktivitäten mit denen des organisierten Sports. Das Wandern und andere in den DWV-Mitgliedsorganisationen organisierte Natursportarten sollen dem Sport in organisierten Sportvereinen gleichgestellt und entsprechend gefördert werden. DWV-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß sagte, dass die offizielle Anerkennung des Wanderns und anderer Natursportarten als gesundheitsför-

dernder Breitensport längst überfällig sei: „Unsere Gesellschaft profitiert seit über 100 Jahren von den positiven Effekten des Wanderns auf Körper und Geist. Aber anders als die Sportvereine leisten die im DWV organisierten Vereine ihre Arbeit etwa hinsichtlich der Wanderwegeinfrastruktur in den meisten Fällen ohne öffentliche Zuschüsse. Das muss sich ändern. Andernfalls werden wir diese Leistungen nicht mehr erbringen können“, so Rauchfuß. Steffi Lemke, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, thematisierte in ihrer Videobotschaft die ehemalige deutsch-deutsche Grenze. „Das grüne Band erinnert an den ehemaligen Todesstreifen zwischen Ost- und Westdeutschland. Ihr Verband hat mit dem Wanderbaren Grünen Band zunächst in Thüringen die ursprüngliche Idee des Grünen Bands weiterentwickelt. Damit soll an die friedliche Revolution erinnert werden und ich finde das eine wirklich starke Idee, die sich hoffentlich noch weiterverbreiten wird“. Ralf-Uwe Beck, Bundesvorstandssprecher von „Mehr Demokratie e.V.“, sagte während der Feierstunde, dass in Ostdeutschland nur noch 40 Prozent der Menschen mit der Demokratie zufrieden seien. Nötig seien mehr Demokratie, mehr Mitbestimmung, mehr Volksentscheide. Er wünsche sich zudem ein Land, das Flüchtlinge willkommen heiße: „Sagenhaft Grenzenlos“. Thomas Spielmann, Bürgermeister von Heilbad Bad Heiligenstadt, stellte fest: „Es war ein wahrhaft grenzenloses Fest, bei dem Verein und Stadt Ausrichter waren, aber eine ganze Region der Gastgeber gewesen ist. Landkreise- und bundesländerübergreifend hat das Eichsfeld zusammengearbeitet und dadurch Tausende Gäste zu begeisterten Fans gemacht“. Dr. Thadäus König, Präsident des 1. SC Heiligenstadt, sagte, dass die Gäste aus ganz Deutschland begeistert gewesen seien von den Menschen und der Landschaft des Eichsfelds. „Diese Gäste sind nun Botschafter des Eichsfelds und helfen, die Region als Wanderdestination zu etablieren“. Insgesamt bot der Wandertag über 230 geführte Wanderungen und mehr als 80 Konzerte und andere Veranstaltungen für die Gäste an. Dabei wurden geführte Wanderungen mit einer Gesamtlänge von über 48800 Kilometer gebucht. Ein Höhepunkt war wieder der große Festumzug, bei dem sich die DWV-Mitgliedsorganisationen den Zuschauenden präsentierten. Laut den Ausrichtern des Wandertags beteiligten sich an dem Umzug rund 2000 Menschen und fast 60 Vereine.



Nach Abschluss des großen Festumzugs beim Deutschen Wandertag in Heilbad Heiligenstadt in Thüringen stellten sich die WGV-Teilnehmer zu einem Erinnerungsfoto.



Die Delegation des WGV mit Präsident Jobst Brüggemeier (v.l.) und Wanderwart Franz Thöle (v.r.) war beim Umzug in Heilbad Heiligenstadt vorne dabei.



Die WGV-Delegation mit Vogt Hoberg (WGV-Ehrenpräsident Ulrich Gövert mit Ehefrau Maria) wurde von ein paar Steckenpferdreiterinnen begleitet.



Gute Laune herrschte nach der Ehrung von Franz Buitmann mit der Goldenen Ebnennadel mit Urkunde des DWV. Das Bild zeigt v.l.: Ulrich und Maria Gövert, Jobst Brüggemeier, Franz und Agatha Buitmann, Judith Fidler und Susanne Engelke. Fotos: WGV

# Feierliche Eröffnung der Wanderwege in Goldenstedt: Masterplan Wandern erfolgreich umgesetzt

Goldenstedt (pm). Trotz des wechselhaften Wetters konnte Bürgermeister Alfred Kuhlmann am vergangenen Wochenende über 100 angemeldete regionale und überregionale Gäste bei der feierlichen Eröffnung der Wanderwege in der Gemeinde Goldenstedt, die Teil des „Masterplans Wandern“ im Landkreis Vechta sind, begrüßen.

Gemeinsam mit Landrat Tobias Gerdemeyer eröffnete der Goldenstedter Bürgermeister die Veranstaltung. Beide würdigten den Einsatz der zahlreichen Beteiligten, darunter viele ehrenamtliche Helfer, die das Projekt tatkräftig unterstützt haben. „Der Einsatz der Bestandserfasser, Markierungshelfer und Wegepaten war für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts von entscheidender Bedeutung“, betonte Bürgermeister Kuhlmann in seiner Rede.

Landrat Tobias Gerdemeyer ergänzte: „Das Projekt ist ein echter Gewinn für alle Wanderer, Sportler und Naturfreunde, denn wir weisen nicht nur neue Wanderwege aus, sondern beenden durch eine einheitliche und moderne Beschilderung auch den bisherigen Schilderwald und ergänzen dies durch begleitende Infrastruktur. Neue Tische und Bänke aus recyceltem Material und moderne Shelter, um bei widrigem Wetter Schutz zu finden, werden aufgebaut – also alles, was das Wanderherz erfreut.“

Im Anschluss an die Eröffnungsreden luden die Gemeinde Goldenstedt und der Landkreis Vechta zu einem gemeinsamen Imbiss ein. Frisch gestärkt machte sich die Gruppe auf den Weg in die „Goldenstedter Wüste“, um den „Mühlenbach-Pfad“ zu erwandern.

Angeführt von Gästeführerin Kathrin Oenbrink und dem Leiter des beauftragten Planungsbüros des Projekts, Dieter Spradau, erlebten die Teilnehmer/

-innen einen Teil der insgesamt 31 neu ausgewiesenen Rundwanderwege im Landkreis Vechta. Das Wanderprojekt, das unter dem Titel „Masterplan Wandern“ läuft, ist mittlerweile größtenteils abgeschlossen. Die ausgewiesenen Wege sind ab sofort für alle Wanderbegeisterten – und die, die es noch werden möchten – zugänglich.

Ein besonderes Highlight der Eröffnungsfeier war die Vorstellung des

neuen Wanderführers. Der Wanderführer präsentiert alle 31 Routen im Landkreis Vechta jeweils mit einer kurzen Beschreibung, Bildern, dem jeweiligen Höhenprofil, Parkplatzangaben und Informationen zur Beschaffenheit der Wege. Dieser praktische Begleiter lädt zu erholsamen Auszeiten in der Natur ein und bietet Inspiration für zukünftige Wanderabenteuer. Die kompakte Broschüre ist ab sofort kostenlos in den Rathäusern und Tourist-Informationen erhältlich.

Die positive Stimmung unter den Gästen war während der gesamten Veranstaltung deutlich spürbar. Es wurde angeregt geplaudert, neue Bekanntschaften wurden geschlossen und die Freude am gemeinsamen Naturerlebnis stand im Mittelpunkt. „Wandern verbindet und ist ein wunderbarer Ausgleich zum Alltag“, fasste Landrat Gerdemeyer treffend zusammen.

Im Anschluss an die Wanderung nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerne die Gelegenheit, die zeitgleich im Goldenstedter Ortskern stattfindende Goldrausch-Kirmes zu besuchen.

Die Gemeinde Goldenstedt und der Landkreis Vechta sind erfreut, dass das Wanderprojekt auch in Goldenstedt einen erfolgreichen Start verzeichnen konnte. Sie laden alle Bürgerinnen und Bürger herzlich dazu ein, die neuen Wanderwege in Goldenstedt und im gesamten Kreisgebiet zu erkunden.



Gemeinsam mit Landrat Tobias Gerdemeyer eröffnete der Goldenstedter Bürgermeister Alfred Kuhlmann die Veranstaltung.  
Foto: Willibald Meyer/Goldenstedt

## Heimatvereine Ankum und Kettenkamp pflanzten 7000 Narzissen entlang der Kreisstraße 162

Ankum/Kettenkamp (hm). Eine farbenfrohe Aktion haben die Heimatvereine Ankum und Kettenkamp auf die Beine gestellt. Gemeinsam pflanzten rund 50 fleißige Helferinnen und Helfer aus beiden Orten insgesamt 7000 Narzissenknollen entlang der Kreisstraße 162, die

die beiden Gemeinden miteinander verbindet. Die Pflanzaktion fand im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms „AnKe“ statt.

Bereits um 8.00 Uhr morgens trafen sich die Teilnehmer gut ausgerüstet mit Schaufeln, Harken und Warnwesten an

zwei Treffpunkten: vor dem Hof Rixmann in Ankum und bei der Gaststätte Klaus in Kettenkamp. Das Wetter spielte mit, und so konnte die Aktion bei besten Bedingungen starten. Voller Elan machten sich die beiden Gruppen von ihren jeweiligen Ausgangspunkten auf

den Weg, um die Narzissen entlang der Straße zu pflanzen.

Nach einigen Stunden intensiver Arbeit begegneten sich die Teilnehmer an der Grenze zwischen den beiden Gemeinden, nachdem die letzten Zwiebeln in der Erde lagen. Zum Abschluss der Aktion versammelten sich dann alle Helfer beim in der Nähe gelegenen Shelter auf der Streuobstwiese im Ankumer Ortsteil Holsten, wo für das leibliche Wohl gesorgt wurde. Bei Grillwürstchen und Getränken ließen die Teilnehmer den erfolgreichen Vormittag Revue passieren und warfen bereits einen ersten Ausblick auf das kommende Frühjahr.

Gespannt ist man jetzt, wie die Straße im nächsten Jahr aussieht, wenn die Narzissen blühen und ein leuchtendes gelbes Band Ankum und Kettenkamp verbindet. Tatsächlich verspricht die Aktion optisch ein Highlight zu werden. Beim gemütlichen Plausch kam zudem die Idee auf, im Zuge von „AnKe“ weitere gemeinsame Projekte in Angriff zu nehmen.



Zum Abschluss der Pflanzaktion trafen sich die Helferinnen und Helfer aus Ankum und Kettenkamp beim Shelter auf der Streuobstwiese in Holsten, wo für das leibliche Wohl gesorgt wurde.  
Foto: Hubert Meyer

# Tagestour des Heimatvereins Bersenbrück stand unter dem Motto

## „Genießertour nach Ostwestfalen“

Bersenbrück (bn). Einmal im Jahr führt der Heimatverein Bersenbrück eine Tagesfahrt durch, um einmal über den Tellerrand hinauszuschauen. In diesem Jahr lautete das Motto: „Genießertour nach Ostwestfalen“. Die Vorbereitungen und Durchführung lagen in den Händen des Vorsitzenden Franz Buitmann und des Vorstandsmitglieds Hermann Sattinger. Beide freuten sich, dass der Bus voll ausgebucht war.

Zunächst stärkte sich die Gruppe bei einem Frühstück im Restaurant „Schlossmühle“ in Bad Iburg. Anschließend ging es weiter nach Bielefeld zur „Dr.-Oetker-Welt“, hier gab es einen geführten Rundgang mit anschließender Verkostung. Die Heimatfreundinnen und Heimatfreunde erfuhren Wissenswertes über die Geschichte und heutige Struktur des weltbekannten Werks. Mit über 29000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von knapp sieben Milliarden Euro gehört die Oetker-Gruppe zu den großen Familienunternehmen Europas. Führungsholding der aus 350 Unternehmen bestehenden Oetker-Gruppe ist die Dr. August Oetker KG in Bielefeld. Dort legte im Jahr 1891 der Apotheker Dr. August Oetker den Grundstein für sein Unternehmen. Eine Diversifikation in drei Geschäftsfelder kennzeichnet

das international agierende Unternehmen, das auf eine mehr als 130jährige Geschichte zurückblickt.

Bis zum heutigen Tag hat die Eigentümerfamilie einen bedeutenden Einfluss auf die Strategie und die Geschäftspolitik der Gruppe. Die Werte, die in mehr als 130 Jahren Firmengeschichte geprägt wurden und den Menschen in

den Mittelpunkt allen Handelns stellen, verkörpern die Mitglieder des höchsten operativen Führungsgremiums, der Gruppenleitung, konsequent. Sie werden auch in allen Gruppenunternehmen gelebt und aktiv in die zunehmend digitalisierte Zukunft übertragen.

Seit Bestehen verzeichnete der Unternehmensverbund eine stetige Aufwärts-

entwicklung. Die Führungsstruktur stellt sicher, dass marktnahe, an den Notwendigkeiten der jeweiligen Branche orientierte Entscheidungen dezentral getroffen werden und gleichzeitig Ressourcen zentral gebündelt werden.

Nachdem man sich mit Produkten der Oetker-Gruppe gestärkt hatte, ging die Fahrt weiter in das Staatsbad Pymont. Auf einer Rundfahrt verschaffte man sich ein Bild über die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die Kurstadt ist eine selbstständige Gemeinde im Landkreis Hameln-Pyrmont. Sie ist ein niedersächsisches Staatsbad und traditionsreiches Kurbad mit vielen Kureinrichtungen von hohem nationalem und internationalem Rang. Die Wandelhalle mit dem „Hylligen Born“, die „Dunsthöhle“, die historische Hauptallee, der Wasserlauf in der Unteren Hauptallee, das Schloss, in dem Emma von Waldeck und Pyrmont residierte und viele fürstliche Häupter, so im „Fürstensommer“ 1681, wie beispielsweise Zar Peter der Große oder die Königin Luise von Preußen, zu Besuch waren, gehörten dazu. Nicht zuletzt fand der beeindruckende Kurpark große Bewunderung. Den Abschluss vor der Rückfahrt bildete eine Kaffeetafel im „Schinkenkrug“ in Bad Pyrmont.



Großes Interesse fand die Dr.-OetkerWelt in Bielefeld bei den Bersenbrücker Heimatfreundinnen und Heimatfreunden. Foto: Franz Buitmann

## Studienfahrt nach Lüdinghausen

Bramsche (mü). Die diesjährige Studienfahrt führte Mitglieder und Freunde des Heimat- und Verkehrsvereins Bramsche bei herrlichem Ausflugswetter in die Burgenstadt Lüdinghausen ins südliche Münsterland. Es begann mit einer Führung durch den Ortskern von Lüdinghausen, beginnend im nassen Zentrum der ehemaligen Kreisstadt, einer auch für Veranstaltungen genutzten Fläche unterhalb der ehemaligen Borgmühle, durchflossen von der Mühlenstever. Bei der Führung wurde deutlich, dass das Wachstum der Stadt durch die beständigen Wasserzuflüsse aus den wasserreichen Baumbergen und den häufigen Überschwemmungen das zu besiedelnde

Areal lange Zeit begrenzte.

Nächster Punkt war die Burg Lüdinghausen, die für das Domkapitel des Bistums Münster als Amtshaus auch wichtiger Versammlungsort war und auch als Ort für die Wahl eines Bischofs von Münster diente. Die eine Hälfte der Burg zeigt noch Renaissance-Architektur, der andere Teil wurde im 19. Jahrhundert ersetzt. Eine dritte Burg, Wolfberg, ist im Stadtgelände nur noch kaum sichtbar erhalten. In vergangenen Zeiten soll Lüdinghausen insgesamt neun Burgen besessen haben.

Nach einem Rundgang durch das Zentrum und der Besichtigung der St.-Felizitas-Kirche, einer spätgotischen Kirche

aus dem 16. Jahrhundert, die mit 7,42 Meter Durchmesser die zwei umfangreichsten Turmpfeiler einer gotischen Kirche in ganz Europa enthält, endete die interessante Führung am Marktplatz. Gegen Mittag wanderte man bzw. fuhr mit dem Bus zur etwas außerhalb liegenden Burg Vischering, einem Wahrzeichen des Münsterlands. Die rund angelegte, nach einem Brand im 16. Jahrhundert neu aufgebaute und bis heute in ihrer Wehrhaftigkeit weitgehend erhaltene Wasserburg mit verschiedenen Außenanlagen konnte bei herrlichem Sonnenschein von außen sowie auch im Inneren mit einer kleinen Ausstellung besichtigt werden.

Anschließend ging die kurze Fahrt zum an einem stillgelegten Arm des Dortmund-Ems-Kanals gelegenen Gasthaus Peters im Ortsteil Seppenrade, in dem die Gruppe zu aller Zufriedenheit ihr Mittagessen einnahm.

Danach schloss sich im selben Ortsteil bei weiterhin strahlender Sonne der Besuch des Rosengartens an, einem großen Gelände, dessen Anlage und Betreuung durch den örtlichen Heimatverein gewährleistet wird. Anschließend ging es zu Fuß zu Naundrups Hof, wo eine Kaffeetafel auf die Reisegruppe wartete. Nach erfolgter Stärkung erreichten die zufriedenen Teilnehmer gegen Abend wieder Bramsche.



Nach dem Mittagessen besuchten die Teilnehmer den Rosengarten im Lüdinghausener Ortsteil Seppenrade.

Foto: HV Bramsche

# Bei herrlichstem Herbstwetter das „wanderbare“ Gesmold erkundet

## 12. Meller Wandertag bringt rund 300 Menschen auf die Beine – Erster Stadtrat Andreas Dreier würdigt ehrenamtliches Engagement

Gesmold (jk). Strahlender Sonnenschein, stahlblauer Himmel und abwechslungsreiche Streckenverläufe, die wohl keine Wünsche offenließen: Der 12. Meller Wandertag, den das Kultur- und Tourismusbüro der Stadt Melle in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Gesmold e.V. ausrichtete, bot den rund 300 Teilnehmern Wandererlebnisse der besonderen Art. Als der Wandertag um Punkt 8.30 Uhr eröffnet wurde, herrschte vor dem Heimathaus Gesmold geschäftiges Treiben. Aus allen Himmelsrichtungen strömten die Wanderfreunde dem Startpunkt entgegen, wo sie von Ortsbürgermeister Michael Weßler, dem Ersten Stadtrat Andreas Dreier und dem Vorsitzenden der Gesmolder Heimatfreunde, Karsten Koopmann, offiziell willkommen geheißen wurden. „Wir freuen uns sehr, dass der Stadtteil Gesmold den Schauplatz des 12. Meller Wandertags bildet“, betonte Weßler in seinem kurzen Grußwort. Bei der Vorbereitung der Veranstaltung hätten die Verantwortlichen alles darangesetzt, besondere Anziehungspunkte wie das Schloss, die Bifurkation und den Loh in die Strecken einzubinden, um eines zu verdeutlichen: „Gesmold ist wanderbar!“ Der Erste Stadtrat Andreas Dreier brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass die zwölfte Auflage des Wandertags mit rund 300 Startern erneut eine überaus positive Resonanz finde. Zurückzuführen sei dies nicht nur auf das ausgezeichnete Wetter, sondern auch auf die verschiedenen Routen, die für jeden Geschmack etwas bereithielten: Zum einen die klassischen Wanderstrecken über fünfzehn, zehn und fünf Kilometer, zum anderen aber auch die Geocaching-Tour und die sogenannte

„Spielplatz-Tour“, die sich insbesondere an junge Familien richte.

„Toll, dass Ihr alle den Weg zu uns gefunden habt“, sagte der Vorsitzende des Heimatvereins Gesmold, Karsten Koopmann, an die Anwesenden gerichtet, um anschließend allen „Wandervögeln“ mit dem altbekannten Wandergruß „Frisch auf!“ einen schönen Wandertag zu wünschen.

Nachdem sich die Teilnehmer am Startpunkt mit frischen Bananen, rothbackigen Äpfeln und leckeren Müsliriegeln versorgt hatten, ging es auf die Strecke – begleitet von Helfern aus den Reihen des Heimatvereins Gesmold, die die einzelnen Touren leiteten und absicherten. Das große Finale des 12. Meller Wandertags fand schließlich am Mittag an der Gesmolder Schule statt. Zur Feier des Tags und zur Freude der Anwesenden breitete die Blaskapelle Gesmold unter Leitung von Andy Lux auf dem Schulhof einen akustischen Klangteppich aus, während Mitglieder des Heimatvereins und des Männergesangvereins Gesmold für das leibliche Wohl der Gäste sorgten – mit Kaltgetränken, Würstchen vom Grill, Reibekuchen und verschiedenen Kuchenspezialitäten, die allesamt reißenden Absatz fanden.

Wer an jenem Mittag in die Runde schaute, entdeckte im Kreis der Teilnehmer viele Altbekannte, die dem Meller Wandertag bereits seit Jahren die Treue halten. Man sah aber erfreulicherweise auch viele junge Familien und nicht zuletzt vertraute Gesichter aus überregional tätigen Wanderorganisationen, darunter der Vorsitzende des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. (WGV), Jobst Brüggemeier, und WGV-Ehrenpräsident Ulrich Gövert, der an diesem Tag

viel Beifall erntete. Denn Gövert hatte den vom Holzwurm befallenen bisherigen Meller Wanderstab durch einen neuen ersetzt. „Ein schöner Stab, den ich in meinem Heimatort Eggermühlen im Norden des Osnabrücker Lands entdeckte und nach einer entsprechenden Bearbeitung der Stadt Melle sehr gern zur Verfügung stelle“, berichtete Gövert, der jetzt mit einem Augenzwinkern davon ausging, „dass dieser Wanderstab ewig halten wird“.

Ortsbürgermeister Michael Weßler stand die Freude ins Gesicht geschrieben, als er zum Abschluss des Wandertags einige Worte an das Wandervolk richtete. „Tolles Wetter, ins Ohr gehende Musik und zufriedene Wanderer – das passt alles sehr gut zusammen“, meinte der Redner. Die Veranstaltung selbst bezeichnete Weßler als ein schönes Gemeinschaftswerk, an dem eine Vielzahl an Ehrenamtlichen beteiligt gewesen seien.

„Das war ein gelungener Wandertag mit tollen Routen und Strecken“, resümierte der Erste Stadtrat Andreas Dreier. Worte des Danks fand der Redner insbesondere für die Aktiven des Heimatvereins Gesmold und Charlotte Johansson vom städtischen Kultur- und Tourismusbüro für die mustergültige Vorbereitung der Veranstaltung: „Man sieht, dass hier mit sehr viel Herzblut gearbeitet wurde.“ In einer kurzen Rückschau erinnerte der Erste Stadtrat daran, dass der Meller Wandertag im Jahre 2012 aus dem 111. Deutschen Wandertag in Melle hervorgegangen sei. Die Entscheidung, die Veranstaltung buchstäblich durch die einzelnen Stadtteile „wandern“ zu lassen, habe sich ausgezahlt und mache das eigentliche Erfolgsrezept des

Meller Wandertags aus. Andreas Dreier würdigte im Folgenden die Tatsache, dass die Meller Wandertage von einem starken ehrenamtlichen Fundament getragen werden. Der Redner wörtlich: „Ohne das ehrenamtliche Engagement der beteiligten Heimatvereine ließe sich das Ganze nicht schultern. Deshalb nochmals herzlichen Dank für diesen Einsatz.“

Karsten Koopmann, Vorsitzender des Heimatvereins Gesmold, dankte abschließend allen, die den 12. Meller Wandertag zu einem vollen Erfolg werden ließen – von den ortsansässigen Heimatfreunden über die Mitglieder des Männergesangvereins Gesmold und die Aktiven der Blaskapelle Gesmold bis hin zu den Kameraden der Ortsfeuerwehr Gesmold, die in bewährter Weise die Strecken absicherten. Anschließend übergab Karsten Koopmann den Wandertagswimpel an Andreas Dreier, der diesen dann an den Vorsitzenden des Heimatvereins Wellingholzhausen, Klaus Schreer, weiterreichte.

„Wir freuen uns, am 5. Oktober 2025 Gastgeber des 13. Meller Wandertags zu sein“, machte Schreer deutlich, um anschließend im Beisein von Ortsbürgermeisterin Susanne Unnerstall die Vorzüge des Stadtteils Wellingholzhausen als wahres Wanderparadies zu preisen: „Ob Aussichtsturm auf dem Beutling, das Puschkental, die Kleine und die Große Rehquelle oder der Blaue See und die Schwarze Welle – wir werden Euch im kommenden Jahr die schönsten Wanderziele im Umfeld des Beutlingsdorfs präsentieren“, kündigte Klaus Scheer an, der sich bereits jetzt auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim 13. Meller Wandertag freut.



Am Ziel gönnten sich die Starterinnen und Starter eine Rubepause unter freiem Himmel.

Foto: Jürgen Krämer



Liebe Leserin, lieber Leser des Wiehengebirgsboten!

An dieser Stelle möchten wir die Vorstandsmitglieder des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. in Form von kurzen Interviews etwas näher vorstellen. Wir haben daher die Mitglieder des Vorstands gebeten, einige Fragen zu beantworten.

Auf der Jahreshauptversammlung am 24. September 2022 in Neuenkirchen-Vörden wurde Susanne Engelke zur neuen Vizepräsidentin des WGV gewählt. Die 51-jährige wohnt in Bramsche. Zu ihren Hobbys gehören Fitness, Wandern, und Lesen.

Hier nun das Interview mit Susanne Engelke:

**Wie bist du zum WGV gekommen?**

Bevor ich von München nach Bramsche umgezogen bin, war ich Fachwartin für

Medien im Bayerischen Wanderverband. Auch an meinem neuen Lebensmittelpunkt wollte ich mich ehrenamtlich im Bereich Wandern und Naturschutz engagieren, da war der Weg zum WGV vorgezeichnet.

**Warum ist dir das Ehrenamt wichtig?**

Ich möchte der Gemeinschaft etwas zurückgeben. Ich bin auf meinem Lebensweg von vielen großartigen Menschen unterstützt worden. Daher ist es für mich selbstverständlich, mich mit meinen Fähigkeiten ehrenamtlich einzubringen.

**Wo siehst du deine Schwerpunkte im Verband?**

Im Bereich Medien und Kommunikation. Als gelernte Journalistin, PR-Expertin und Social-Media-Fachfrau übernehme ich gerne die Außenkommunikation.



Foto: privat

**Gibt es Themen, die du gerne vorantreiben würdest?**

Die gibt es! „Keiner von uns ist so gut, wie wir alle zusammen“, heißt ein bekanntes Zitat. Mir liegt es sehr am Herzen, jeden einzelnen im Verband mit

seinen individuellen Stärken zu sehen und zu ermutigen, diese im Rahmen seiner zeitlichen und persönlichen Möglichkeiten einzubringen. Nur so sind wir als Verband richtig gut und können neue Leute für unsere Sache begeistern. **Welches ist dein Lieblingsgebiet im Verband?**

Da ich erst seit 2021 im Osnabrücker Land lebe, bin ich noch dabei, die Ecken vor der eigenen Haustür zu erkunden. Ich bin immer noch davon angetan, wie schön das Osnabrücker Land ist.

**Welchen Wanderweg wanderst du besonders gerne und warum?**

Ich bin oft im Gehn unterwegs. Der Gehn ist ein kleiner Höhenzug bei uns in Bramsche und ein Ausläufer des Wiehengebirges. In dem Waldstück gibt es beim Wandern oder Joggen immer etwas zu entdecken.

## Eine Woche Wandergenuss in Kroatien

Lintorf (be). Im September 2024 war es wieder so weit, der Verschönerungsverein Lintorf packte die Koffer und flog nach Kroatien, um beim Wandern das Land kennenzulernen. Fantastische Ausblicke über die Insellandschaft, herrliche Buchten, glasklares Wasser und gigantische Naturparks erwarteten uns.

Von Osnabrück ging es mit dem Zug nach Hamburg und von dort mit dem Flugzeug nach Rijeka. Dort erwartete uns Dunja Sladic, unser Guide für diese Woche.

Die erste Wanderung führte durch die Olivenhaine von Cres bis zur Marienkirche Sv. Salvador. Während der anschließenden Besichtigung der Ölmühle konnten die Teilnehmer das Olivenöl der Region verkosten. Die einheimischen Kroaten leben nach dem Motto „No Stress in Cres“, das konnte man deutlich spüren. Am späten Nachmittag war noch ausreichend Gelegenheit, das glasklare Wasser der Bucht von Volun zu genießen.

Die nächste Wanderung führte auf die Insel Lobinj, die nur durch eine kleine Brücke mit Cres verbunden ist. Im nördlichen Teil dieser Insel, oberhalb vom Städtchen Osor, welches in der Antike als wichtige Stadt an der Bernsteinstraße galt, befindet sich das Osorscica-Gebirge. Der Weg führte von Nerezine aus in Richtung Televrin (588 m), dem höchsten Gipfel, den die Wanderer allerdings nicht ganz erreichten. Sie gaben sich mit dem Berghaus Sveti Gaudent zufrieden und genossen den Ausblick über die kleinen Inseln des Lobinj-Archipels und das Festland. Am dritten Tag wurden die Koffer ge-

packt und es ging zum Festland nach Lovran. Auf dem Weg dorthin stand ein Besuch des kleinen Orts Beli im Norden der Insel Cres auf dem Programm. Ein kleines, verschlafenes Örtchen mit nur 45 Einwohnern, doch mit sehr großer Bedeutung für die Gänsegeier. Denn hier befindet sich das Besucher- und Rettungszentrum für Gänsegeier. Während einer Besichtigung erfuhren die Gäste viel über die gefährlichen Rettungsaktionen der Jungvögel bei ihren ersten Flugversuchen.

Von Lovran aus fuhr die Reisegruppe am nächsten Tag nach Jablana, um zu einer der schönsten Buchten Kroatiens – der Bucht Zavratica – zu wandern. Das klare Wasser und ein versunkenes Schiff luden zum Schwimmen und Tauchen ein. Um die Aussicht über die ganze Bucht zu genießen, ging es steil bergauf – der Blick entlohnte alle Mühen. Anschließend folgte noch ein Besuch der Burg Nehaj in Senj. Die Burg der Uskokten war das Versteck der Roten Zora und ihrer Bande. Man genießt eine herrliche Aussicht auf die Adria und die Stadt Senj und spürt die strategische Rolle dieser Befestigungsanlage. Abends blieb noch genügend Zeit für ein gemütliches Beisammensein.

Der spektakulärste und anstrengendste Wandertag führte nach einer langen Anreise zum Nationalpark Plitvicer Seen, den Drehort der Winnetou-Filmung „Der Schatz im Silbersee“. Der Nationalpark umfasst eine Fläche von fast 300 km<sup>2</sup> und ist überwiegend bewaldet, ein geringerer Teil ist mit Gräsern bewachsen. Der für Touristen interessanteste und attraktivste Teil des Parks, die Seen, nehmen nur etwas

weniger als 1% der Parkfläche ein. Die 16 kaskadenförmig angeordneten Seen sind durch eine Vielzahl kleinerer und größerer Wasserfälle miteinander verbunden. Von hölzernen Gehsteigen aus sind die Wasserfälle und Seen von Touristen einsehbar. Das glasklare Wasser ist ein Paradies für alle Wassertiere. Die Zeit verging wie im Fluge und so kam es, dass das Wassermühlendorf Rastoke nicht mehr besichtigt werden konnte. Schade!!!

Aufgrund der Witterungsbedingungen musste am letzten Tag das Wanderziel geändert werden. Es war zwar trocken, aber der nächtliche Dauerregen hatte seine Spuren hinterlassen. Also wurde der nicht so steile Carmen-Sylva-Waldweg nördlich von Opatija genommen. Es war die richtige Entscheidung, ein

herrlicher Wanderweg mit Aussicht auf Rijeka und Opatija. Nach einer Stadtbesichtigung und Führung durch den Park Angiolina ging es über den Promenadenweg zurück nach Lovran.

Und schon war eine Woche vorbei und ein schöner, erlebnisreicher Wanderurlaub ging zu Ende.

Es wurde die Heimreise angetreten mit Erinnerungen an die schönen Landschaften, die gastfreundlichen Menschen und die köstliche Küche Kroatiens.

**Dovienja Hrvatska – Auf Wiedersehen Kroatien!**

„Wir haben viel erlebt und wieder einmal festgestellt, Wandern ist ein Sport, in dem sich Bewegung, Leistung, Natur, Kultur, Geselligkeit und vieles mehr vereint“, so das Fazit der Teilnehmer.



Eine Wanderreise nach Kroatien mit schönen Landschaften, gastfreundlichen Menschen und köstlicher Küche erlebten die Mitreisenden des Verschönerungsvereins Lintorf. Foto: VV Lintorf

# Sonderausstellung „Lebenswege – Arbeitsmigration in die Region und aus der Region“ im Industrie Museum Lohne

Lohne (pm). „Wir riefen Arbeitskräfte und es kamen Menschen!“ Unter diesem Motto wurde im Lohner Industriemuseum die neue Sonderausstellung „Lebenswege – Arbeitsmigration in die Region und aus der Region“ feierlich und unter reger Teilnahme eröffnet. Die Vernissage zog rund 170 Gäste an. Die neue Ausstellung behandelt die Geschichte der sogenannten Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter, die in den 1970er Jahren nach Lohne und in die Region kamen, Arbeit fanden und sich dort niederließen. Exemplarisch wurden von sechs ehemaligen Gastarbeitern aus fünf Ländern – Italien, Spanien, Griechenland, Jugoslawien, Türkei – Interviews erstellt, in denen sie von ihren Migrationserfahrungen berichteten. Die dabei entstandenen Videos lassen sich in der Ausstellung anschauen. Der Einwanderung von Arbeitskräften in den 1970er Jahren gegenübergestellt wird die Migration aus Lohne und der Region nach Nordamerika, die im 19. Jahrhundert stattfand.

Der Abend begann mit einem Gruß- und Dankeswort des Museumsleiters Raphael Schmitt. Er betonte, dass die

Realisierung dieser Ausstellung nur durch das große Engagement der vielen Ehrenamtlichen möglich gewesen sei. Auch der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Lohne, Norbert Bockstette, betonte die Relevanz des in der Ausstellung behandelten Themas. Der türkischstämmige Filmemacher Orhan Çalışır, der die Interviews gedreht hat, referierte über die Erstellung der Filme und er-

zählte, wie er die ehemaligen Gastarbeiter beim Dreh wahrgenommen hat. Danach berichteten zwei Kinder dieser Gastarbeiter, Yüksel Ünal und Nikolaos Christodoulou, über ihr Aufwachsen in Lohne als Kind von Migranten. Das spannende und teils ergreifende Abendprogramm wurde gerahmt durch Musik aus den fünf Ländern der Zeitzeugen, gespielt vom Osnabrücker Musiker

Jascha Kemper und dem Museumsleiter selbst, Raphael Schmitt.

Schließlich entließ der Hausherr die Gäste in den Abend und erklärte die Ausstellung für eröffnet, worauf sich so-gleich viele in den Sonderausstellungsraum begaben, um sich die neueste Ausstellung des Lohner Industriemuseums anzuschauen. Die Eröffnung fand bei einem reichhaltigen kalten Buffet mit Speisen aus den fünf Ländern der Zeitzeugen bei Kaltgetränken und bei türkischem Tee einen gelungenen Ausklang.

Die Sonderausstellung läuft bis zum 24. August 2025. Sie lässt sich dienstags bis sonntags von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr und donnerstags bis 20.00 Uhr besichtigen.

*Rund 170 Gäste nahmen an der Eröffnung der Sonderausstellung „Lebenswege – Arbeitsmigration in die Region und aus der Region“ im Industrie Museum Lohne teil.  
Foto: Reiner Bornhorst*



## 50-jähriges Vereinsjubiläum des Heimat- und Verschönerungsvereins Bruchmühlen

Melle-Bruchmühlen (pd). Falko Grobe als Vorsitzender des Heimat- und Verschönerungsvereins Bruchmühlen begrüßte am Samstag die Vereinsmitglieder und weitere geladene Gäste zur Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 50-jährigen Bestehens. Grobe hielt zunächst einen Rückblick über die vielen Aktivitäten des Vereins aus der Vergangenheit. Es gab Wanderungen, Fahrradtouren, Verschönerungen des Orts, Aufstellen von Ruhebänken und Ortstafeln, Erschließungen von Wanderwegen und vieles mehr. Besonders geehrt wurde das Gründungsmitglied Günter Rennings mit seiner Frau Anneliese sowie der Ehrenvorsitzende Karl Landwehr.

Ortbürgermeister Axel Uffmann lobte das große Engagement des Vereins. Nach einem guten Essen wurde noch bis in die späten Abendstunden in alten Fotoalben und Aufzeichnungen gestöbert. Und oft hörte man „weißt du noch damals...“

Am Sonntag gab es einen weiteren Höhepunkt: 80 Personen nahmen an einer Ausfahrt durch alle Ortsteile von Melle teil. Ein historischer Doppeldeckerbus kam zum Einsatz. Bei schönstem Sonnenschein gab Ulrike Bösemann Erläuterungen zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten. Danach klang das Festwochenende bei Kaffee und Kuchen aus.



v.l.: Die aktuellen Vorstandsmitglieder Helmut Geger, Falko Grobe, Heike Grobe und Uwe Aschemeyer  
Foto: Helmut Schneider

## Neues zu Natur und Umwelt

Das Thema Klima wird immer wichtiger: Der Ausschuss für Klimaschutz und Energie des Bundestags hat in seinem letzten Bericht festgestellt, dass allein die zu erwartenden jährlichen Kosten durch Schäden von klimabedingten Extremwetterereignissen im Zeitraum 2022 bis 2050 immer mehr ansteigen werden und insgesamt bis zu 900 Milliarden Euro betragen können. Bei den Hochrechnungen wurden allein die Flutschäden von 2021 mit 41 Milliarden Euro berechnet. Diese Prognosen vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturfor-schung (GWS) beziehen nur Extremereignisse ein, sind sehr konservativ (als Untergrenze zu betrachten) und beziehen nur Wirkungen ein, die mit einfachen ökonomischen Modellen darstellbar sind – sprich: Die realen

Kosten für eine verschleppte Klimapolitik werden voraussichtlich noch wesentlich höher sein. Zum Vergleich: Der gesamte Bundeshaushalt von 2023 (Ausgaben) betrug 457 Milliarden Euro!

Positiv ist zu vermelden, dass Anfang Juli das erste Klimaanpassungsgesetz in Kraft getreten ist: Damit gibt es in Deutschland zum ersten Mal einen verbindlichen rechtlichen Rahmen zur Klimaanpassung auf Bundesebene. Ziel des Gesetzes ist eine räumliche differenzierte Vorsorge gegen die Folgen des Klimawandels (Adaption). Die Länder sind jetzt aufgefordert, das Bundesgesetz in Landesgesetze und -verordnungen umzusetzen. Die Frage der Finanzierung wird dabei wieder ein spannendes politisches Thema sein.

Quelle: <https://www.bmu.de/WS7195>

### Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Nicht nur jagen, nicht nur treiben -  
auch mal'n Stündchen besinnlich bleiben.  
Gesellschaft gibt dir'n anderen Sinn.

Halt dich wohl (munter) und guck (schau, komm) wieder rein!

**Impressum:** Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.,  
Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück  
wgy-weser-ems@t-online.de · [www.wgy-weser-ems.de](http://www.wgy-weser-ems.de) · Redaktion: Franz Buitmann,  
Helga Hartmann-Pfeiffer, Hubert Meyer